

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER 2024 | 80. JAHRGANG | NR. 220 | EINZELPREIS 2,60 €

Tupperware ist pleite

Tupperware hat nach jahrelangen Problemen einen Insolvenzantrag in den USA gestellt. Die 1828 in den USA gegründete Firma strebt einen Verkauf an und will weiterarbeiten. Ein Verfahren nach Kapitel elf des US-Insolvenzrechts schützt das Unternehmen vor Forderungen seiner Gläubiger. In den vergangenen Monaten liefen Verhandlungen mit den Geldgebern, denen Tupperware mehrere Hundert Millionen Dollar schuldet. Durch einen Verkauf solle nun die Marke geschützt werden.

TEXT: DPA/FOTO: DUCRET/DPA
Bericht Seite 17



Wieder Engpässe bei Antibiotika?

Berichte über Lieferprobleme von Medikamenten: Bremer Apothekerkammer bewertet Lage zurückhaltend

VON TIMO THALMANN

Bremen. Lieferengpässe für rund 500 Medikamente, unter anderem für viele Antibiotika, darunter auch Säfte für Kinder, hat Thomas Preis, Vorsitzender des Apothekerverbandes Nordrhein im Gespräch mit der „Rheinischen Post“ beklagt. „Ein Ende der Lieferprobleme ist nicht absehbar“, wird er zitiert. Die „Bild“-Zeitung berichtete, dass bis zu 1600 Medikamente derzeit Lieferschwierigkeiten hätten. Das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte widerspricht: Im Vergleich zum Vorjahr stelle sich die aktuelle Lage etwa bei der Versorgung mit Kinder-Antibiotika wesentlich entspannter dar, heißt es in einer Stellungnahme. Auch bei Fiebersäften seien keine Engpässe gemeldet. Wie sieht die Situation in Bremen aus?

Nicht ganz so dramatisch wie der Apothekerverband Nordrhein bewertet Klaus Scholz, Vorsitzender der Bremer Apothekerkammer die aktuelle Versorgungslage. Zwar stimme es, dass die Zahl der Präparate mit Lieferschwierigkeiten wieder angestiegen sei, aber eben nicht so wie im vorigen Winter, als vor allem Erkältungsmittel und Antibiotika für Kinder betroffen waren. „Ob das während der gesamten Erkältungssaison so

bleibt, ist aber schwer vorherzusagen“, sagt Scholz. In drei Monaten könne die Situation völlig anders sein.

Welche Medikamente sind aktuell schwer lieferbar?

„Das verteilt sich diesmal auf zahlreiche Wirkstoffe, von denen einige ohnehin gar nicht im normalen Apothekenvorrat sind“, sagt Scholz. Daher könne es sogar sein, dass Engpässe noch gar nicht bemerkt wurden. Gleichwohl könnten fehlende Präparate im Einzelfall dramatische Folgen haben, etwa bei bestimmten Krebsmedikamenten.

Bei den breiter verwendeten Präparaten ist laut Scholz aktuell vor allem das Antibiotikum Doxycyclin Mangelware. Das sei ein seit Jahrzehnten bekanntes Medikament, das aber nach wie vor verordnet werde, etwa bei der durch einen Zeckenbiss verursachten Borreliose. „Da dürfen wir Apotheker als Ersatz erstmals für Kamerun produzierte Chargen ordern“, berichtet Scholz. So etwas sei auch noch nie vorgekommen. Die Packungen sind dann in englischer, französischer oder portugiesischer Aufmachung und ohne deutschsprachige Gebrauchsinformation, weswegen die Apotheker zusätzlichen Erklärungsaufwand erwarten.

Schon seit geraumer Zeit schwer zu besorgen ist auch der Wirkstoff Semaglutid, auf dem die sogenannten Abnehmspritzen Ozempic und Wegovy beruhen. Er ist offiziell Diabetes-Patienten vorbehalten, wird aber offenbar so häufig nicht Erkrankten zur Gewichtsabnahme verschrieben, dass der Hersteller mit der Produktion nicht mehr nachkommt. „Da haben wir deshalb regelrechte Wartelisten der Diabetes-Patienten“, berichtet Scholz.

Gibt es eine Prognose für die bevorstehende Erkältungssaison?

Auch wenn Bremer Apotheken aktuell keine Schwierigkeiten bei Erkältungssäften und Antibiotika haben, bedeute das laut Scholz keine dauerhafte Sicherheit. „Ich würde die Aussagen meines Kollegen aus Nordrhein daher als Warnung bewerten.“ Denn das vor rund einem Jahr angesichts der Versorgungskrise beschlossene Gesetz gegen Arzneimittel-Lieferengpässe habe an den tieferen Ursachen nichts geändert. Das sind laut Scholz die gesetzlichen Rabattverpflichtungen der Hersteller sowie weiterhin bestehende Rabattverträge der Krankenkassen mit einzelnen Pharmazieunternehmen. Dadurch sei Deutschland ein weniger lukrativer

Markt für die Hersteller, als das europäische Ausland. „Es wird grundsätzlich genügend produziert, es wird nur nicht immer nach Deutschland geliefert.“

Welche Prognose für die anstehende Erkältungssaison gibt das Bundesamt für Arzneimittelvorsorge?

Das Bundesamt verweist auf Daten zu Einkauf und Verkauf der Apotheken, etwa bei Antibiotikasäften für Kinder. Daraus ergibt sich rechnerisch der ausreichende Vorrat je Wirkstoff. Bei den Antibiotika Penicillin und Amoxicillin sind das demnach Bestände für zwölf und elf Wochen, wenn man in den kommenden Wochen den gleichen Bedarf wie im Vorjahr zugrunde legt. Alle übrigen Antibiotika für Kinder haben größere Bestände. Die Behörde spricht darum von einer „substanziiell verbesserten und damit robusteren Gesamtversorgungssituation.“ Dennoch sei es möglich, dass Antibiotikasäfte in bestimmten Wirkstoffstärken oder Packungsgrößen zeitweise oder in bestimmten Regionen auch mal knapper würden. Daher sei der Appell aus dem Vorjahr an die Ärzte zum strengen leitliniengetreuen und maßvollen Einsatz weiterhin gültig. Dies gelte insbesondere für Amoxicillin und Penicillin.

AfD unterliegt im Streit um Ausschüsse

Karlsruhe. Im Streit um ihr Recht auf Vorsitzposten in Ausschüssen des Bundestags ist die AfD-Fraktion beim Bundesverfassungsgericht gescheitert. Die Durchführung von Wahlen zur Bestimmung der Ausschussvorsitze und die Abwahl vom Vorsitz des Rechtsausschusses bewegen sich im Rahmen der dem Bundestag zustehenden Geschäftsordnungsautonomie, erklärte die Vorsitzende Richter des Zweiten Senats, Doris König.

In der aktuellen Legislaturperiode hatten Kandidaten der AfD bei Wahlen zum Vorsitz von drei Bundestagsausschüssen die erforderliche Mehrheit verpasst. Die Fraktion hat daher keinen Ausschussvorsitz inne – obwohl ihr nach der Stärke ihrer Fraktion drei zuzustehen würden. Die AfD sah ihre Rechte auf Gleichbehandlung als Fraktion, auf effektive Opposition und auf faire und loyale Anwendung der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages verletzt und wandte sich mit einer Verfassungsbeschwerde an den Senat in Karlsruhe.

Die SPD reagiert erleichtert auf das Karlsruher Urteil zur Besetzung der Ausschussvorsitzenden im Bundestag. „Wir freuen uns über die klare Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts.“

DPA
Kommentar Seite 2/Bericht Seite 4

Zwei Millionen Betroffene

Hochwasser: EU-Kommissar fordert mehr Schutz

Straßburg. Fast zwei Millionen Menschen sind nach Angaben von EU-Kommissar Janez Lenarcic in den vergangenen Tagen von den Überschwemmungen in Teilen Europas betroffen gewesen. „In nur wenigen Tagen fiel das Drei- bis Vierfache der durchschnittlichen monatlichen Niederschlagsmenge“, so der für Krisenprävention zuständige Spitzenpolitiker in einer Rede im Europaparlament in Straßburg. Dadurch seien Flüsse wie die Donau auf ein Niveau angestiegen, das seit einem Jahrhundert nicht mehr erreicht worden sei.

Diese Tragödie sei keine Anomalie. Sie werde schnell zur Norm für die Zukunft, sagte Lenarcic. Es brauche mehr Schutz für die Menschen. „Jeder Euro, der in Prävention und Vorsorge investiert wird, bringt in der Regel zwischen zwei und zehn Euro an vermiedenen Verlusten, Reaktionskosten und anderen Vorteilen zurück“, so der EU-Kommissar. „Der Klimawandel ist da, er trifft uns alle, in Form von Überschwemmungen, Bränden und Dürren“, sagte die Grünen-

Fraktionsvorsitzende im Europaparlament, Terry Reintke. Zwischen 1980 und 2022 hätten extreme Wetter- und Klimaereignisse in den EU-Mitgliedstaaten bereits Schäden in Höhe von schätzungsweise 650 Milliarden Euro angerichtet.

Es brauche eine Pflicht, bezahlbare Elementarschadensversicherungen abzuschließen, sagte der CDU-Europaabgeordnete Oliver Schenk. Eigentümer verließen sich zu oft darauf, dass der Staat einspringe. In Deutschland scheitere dies derzeit am Widerstand der FDP, obwohl sich die Bundesländer dafür ausgesprochen hätten und Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) eine Lösung zugesagt habe.

Deutschland hat sich im Vergleich zur vorindustriellen Zeit bereits um 1,6 Grad erwärmt – das ist mehr als der weltweite Durchschnitt und führt laut Umweltbundesamt sowie Deutschem Wetterdienst unter anderem zu häufigeren Hitzewellen und Dürrephasen. Schäden durch stärkere Unwetter kämen hinzu.

DPA
Bericht Seite 6



Janez Lenarcic
FOTO: KOEHLER/IMAGO

Mehr Menschen werden 100 Jahre alt

Wiesbaden. Dass Deutschland altert, zeigt sich auch an einer wachsenden Zahl von Hundertjährigen. Laut Zensus 2022 waren zum Stichtag im Mai 2022 mindestens 16.800 Bürger und Bürgerinnen in Deutschland 100 Jahre alt oder älter. Beim vorausgegangenen Zensus 2011 waren es nur 13.400 gewesen. Das entspricht einer Zunahme von 25 Prozent, wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch mitteilte.

In der Hochbetagten-Statistik spiegelt sich auch, dass Frauen eine höhere Lebenserwartung haben als Männer. So waren nur 15 Prozent der Über-Hundertjährigen Männer. Knapp die Hälfte der sehr alten Menschen lebt noch in den eigenen vier Wänden. Als Gründe für die steigende Zahl von sehr alten Menschen in Deutschland verweist die Statistik auf verbesserte Lebensumstände, steigenden Wohlstand und medizinischen Fortschritt.

Gemessen an der Gesamtbevölkerung leben in Hamburg, Schleswig-Holstein und Sachsen die meisten Hundertjährigen. Die Stadt mit den meisten Hochbetagten – nämlich 4,6 je 10.000 Einwohner – ist Würzburg in Bayern. Außerdem haben die Statistiker herausgearbeitet, dass in den Städten im Vergleich zum ländlichen Raum überdurchschnittlich viele Hundertjährige leben. KNA

Pager: Weitere Explosionen im Libanon

Beirut. Bei erneuten Explosionen zahlreicher elektronischer Geräte sind im Libanon nach Behördenangaben mindestens 300 Menschen verletzt worden. Das libanesisches Gesundheitsministerium teilte zudem mit, dass dabei am Mittwoch mindestens acht Menschen getötet wurden. Libanesisches Sicherheitskreise hatten zuvor berichtet, dass Funkgeräte von Hisbollah-Mitgliedern explodiert seien. Aus Kreisen der schiitischen Miliz hieß es ebenfalls, „drahtlose Geräte wie Walkie-Talkies“ seien explodiert.

Gleichzeitig fanden im südlichen Vortag Beirut Beerdigungen von Mitgliedern der Schiitenorganisation statt, die am Vortag durch explodierende Pager, also tragbare Funkempfänger, getötet wurden. Der ranghohe Hisbollah-Funktionär Hashim Safeddine sagte: „Diese Aggression hat ihre eigene Strafe und Vergeltung, und die Strafe wird kommen.“

Auf Videos in sozialen Medien war zu sehen, wie sich Panik während der Beerdigungszeremonie verbreitete, nachdem Knallgeräusche zu hören waren. Auch in der Hafenstadt Tyrus im Süden des Landes waren Explosionsgeräusche zu hören, berichteten Menschen von vor Ort.

Panik bei Beerdigung

Am Dienstag waren an mehreren Orten im Libanon Hunderte Pager explodiert, die Menschen unter anderem in Hosentaschen hatten. Dabei wurden rund 2800 Menschen verletzt und mindestens zwölf starben an ihren Verletzungen.

Unter den Verletzten sollen viele Kämpfer der pro-iranischen Hisbollah sein, die vom Libanon aus gegen Israel kämpft. Deshalb steht die Vermutung im Raum, dass Israel den Angriff gesteuert hat. Israels Armee wollte die neue Welle an Explosionen auf Anfrage erneut nicht kommentieren.

DPA

ÜBRIGENS ...

... hat am Strand von Ahlbeck auf Usedom ein ungewöhnlicher Badegast für Aufregung gesorgt. Nach Polizeiangaben war ein Elch am Vormittag im Wasser gesehen worden – zunächst schwimmend und dann auf einer Sandbank stehend. Bis zum Nachmittag habe sich das Tier entlang der Küste wieder auf die polnische Seite der Insel bewegt. Das imposante Tier lockte auch viele Schaulustige an. Eine Schaulustige sei beispielsweise durch die Absperrung gegangen, um Fotos zu machen. Glück für sie, dass die Tiere gemeinhin friedlich sind: Elche können bis zu 1000 Kilogramm auf die Waage bringen und sollten nicht unterschätzt werden.

DPA

LOTTO

6 aus 49 9 28 31 41 43 44 3
Superzahl
Spiel 77 0096743 Super 6 ★ 001820
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag
24° 12° 20%
Anhaltend trocken und warm
Ausführliches Wetter Seite 6

Familienanzeigen 10
Fernsehen 27
Lesermeinung 13
Rätsel & Roman 19
Tipps & Termine 10
Veranstaltungsanzeigen 26

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 302603